

BERATUNGSRUNDBRIEF

08.04.2025

Aktuelle Situation

- 30% Niederschlagsdefizit im 1. Quartal 2025
- Getreideentwicklung überwiegend gut
- Schossergabe bis unmittelbar vor nächsten Regen schieben, dann nitrathaltig düngen

Der März ist zwar mit einer mittleren Tagestemperatur von 5,3° C (DWD-Station Eifa) mild verlaufen. Die hohen Tag-Nacht-Temperaturschwankungen von bis zu 12°C haben das Pflanzenwachstum jedoch eingebremst. Im ersten Jahresquartal fielen mit 109 mm rund 30% weniger Niederschläge gegenüber dem langjährigen Mittel der DWD-Station Hauental.



Ausreichend Bodenfeuchte auch im Getreide ab ca. 3 cm Tiefe;
04.04.2025

Die Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit ist aktuell noch gering, da die Böden momentan gut wassergesättigt sind. Unterhalb der obersten 3 cm, die ausgetrocknet sind, steht den Wurzeln zurzeit noch genügend Wasser zur Verfügung. Mit den vereinzelten Niederschlägen Ende Februar und im März ist der gedüngte Stickstoff bis in die

feuchte Bodenschicht eingewaschen worden und steht den Beständen zusätzlich zu dem Stickstoff aus dem Bodenvorrat (N_{min} in 0-90 cm und tiefer!) voll zur Verfügung.

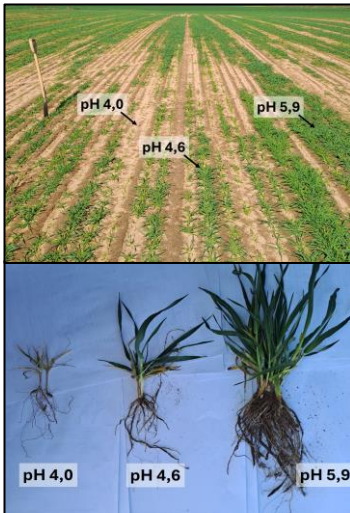
Die meisten Getreidebestände sind Anfang April ausreichend bestockt und vital. Die ersten früh gesäten Bestände gehen ins Längenwachstum (Beginn Schossen) über. Spät gesäte Winterweizen sind in ihrer Entwicklung zurück. Unter nun vorherrschenden Langtag-Bedingungen werden keine weiteren Triebe anlegt. Die z. T. nur vorhandenen 1-2 Triebe pro Pflanze müssen erhalten bleiben.

Die Wurzeln sind schon unten!

Die Durchwurzelungsleistung von Getreide, das oberirdisch erst wenig Biomasse (Mitte Bestockung) gebildet hat, wird oft unterschätzt. Als Faustformel kann ein Zuwachs an Wurzellängenwachstum von mindestens 1,8 cm pro Vegetationstag angenommen werden. Demnach hat das Wintergetreide mit seinen Wurzeln den Boden mindestens bis 100 cm Tiefe erschlossen und bedient sich an den Nährstoffen aus diesen Tiefen. Entsprechend grün und gut versorgt sind die meisten Getreidebestände. Voraussetzung für diese Wurzelbildung ist ein guter Bodenzustand (keine Bodenverdichtungen, gute Kalkversorgung) sowie ein guter Bodenschluss. Bei hochgefrorenen Beständen können die Wurzeln abgerissen sein. Das Wachstum stockt oder es wird bereits Pflanzenmasse reduziert. Ein Anwalzen hätte hier den Bodenschluss wieder herstellen können.



Hochgefrorener Weizenbestand ohne vernünftigen Bodenschluss reduziert bereits Blätter und Triebe; 04.04.2025



Guter Bodenzustand ist eine Versicherung gegen Wetterextreme!

Die Notwendigkeit von Kalk für die Bodenfruchtbarkeit und ein optimaler pH-Wert für die Nährstoffverfügbarkeit ist allen Landwirten bekannt. Aus Kostengründen wird jedoch immer wieder am falschen Ende gespart. Der Verzicht auf eine regelmäßige Kalkung ist die falsche Sparmaßnahme.

Pflanzen verbergen Kalkmangel lange. Doch irgendwann ist der Boden zu sauer und das Pflanzenwachstum leidet. Die Fotos zeigen eine Wintergerste auf einem schwach lehmigen Sand (Aufnahmen: 27.03.2025) mit stark versauerten Nestern (pH 4,0), wo die Gerste abstirbt.

Kalkmangel vermindert Wurzelwachstum, verschlechtert die Nährstoff- und Wasseraufnahme und kostet Ertrag!

Durchwurzelungstiefe von Winterfrüchten zu Vegetationsbeginn 2025 – Schauen Sie hierzu unseren Wissen & Praxis-Clip Nr. 12:

<https://www.schnittstelle-boden-wrrl-hessen.de/wissen-praxistipps/videos>



Schossergabe im Getreide

Die aktuelle Wetterprognose sagt keine Niederschläge in den nächsten 10 Tage vorher. Die anstehende Schossergabe wird ohne Niederschläge nicht wirken, da sie direkt auf den oberflächlich ausgetrockneten Böden liegen würde und keinen Anschluss zur Bodenfeuchte hat. **Die Schossergabe sollte bis unmittelbar vor den nächsten Regen geschoben werden und dann mit schnellwirksamen (=nitrathaltigen) Düngern erfolgen.**

Bevor Sie düngen, fragen Sie bei uns eine Bedarfsmessung mit dem N-Tester nach.



Maisanbau und -düngung

- Güllendüngung zeitnah abschließen
- N-Düngung knapp halten
- Hohe Bodennachlieferung beachten
- Kein Festmist und Kompost im Frühjahr
- Wasser sparen bei der Bodenbearbeitung - unmittelbare Aussaat nach der Bearbeitung

Die Bodentemperaturen sind für eine Maisaussaat zwar noch zu niedrig (mind. 8° C notwendig). Dennoch laufen bei vielen Betrieben die Vorbereitungen für die Maisaussaat bereits.

Im vergangenen Jahr wurden oftmals erfreulich niedrige Herbst-N_{min}-Werte nach Mais erzielt. Neben der optimierten Düngung hat die kontinuierliche Wasserversorgung für die sehr hohen Maiserträge 2024 und somit ungewöhnlich hohe Stickstoffaufnahmen gesorgt. **Düngen Sie den Mais daher auch in diesem Jahr wieder knapp!**

Hohe Bodenmineralisation berücksichtigen: Im Gegensatz zu Wintergetreide können Mais, Zuckerrüben und Kartoffeln die Mineralisation im Frühjahr und Sommer komplett nutzen und große Mengen an „kostenlosem“ Stickstoff verwerten. Allein aus dem Bodenvorrat werden dem Mais mindestens 60 kg N/ha zur Verfügung gestellt.

Organische Düngung zeitnah abschließen: Die trockene Frühjahrswitterung ermöglichte eine frühe Gülleausbringung. Neben Kopfdüngungen im Wintergetreide wurden auch bereits Maisflächen organisch gedüngt und der Boden das erste Mal bearbeitet. Super, – denn frühe Ausbringtermine verbessern die N-Effizienz!

Wo noch keine Gülle/Gärreste gefahren wurden, sollten diese jetzt ausbracht und einarbeitet werden, damit der organisch gebundene Stickstoff rechtzeitig umgesetzt werden kann.

Aufgrund der Wirkungsverzögerung des organisch gebundenen Stickstoffs sind **Gülle/Gärreste in den stehenden Mais nicht N-effizient** und sollten unterlassen werden.

Zudem sollte **kein Festmist und Kompost im Frühjahr** vor den Mais gestreut werden, da die N-Nachlieferung erst nach 6-8 Monaten einsetzt. Die Ausbringung zur Zwischenfruchtaussaat im Herbst ist ideal.

Düngerhöhe

- Nachlieferung aus Organik der Vorjahre, Boden und Zwischenfrüchten berücksichtigen.
- Bei Rindergülle und Gärresten N-Wirkungsgrad von 70% des N-gesamt annehmen
- Flächen mit regelmäßiger organischer Düngung (Summe aus organisch, mineralisch inkl. Unterfuß): **80-90 kg N-gesamt/ha.** (= 22 m³/ha Gärrest mit 4,7 kg N_{ges}/m³ bzw. 27 m³/ha Rindergülle mit 3,3 kg N_{ges}/m³)
- Flächen ohne regelmäßige org. Düngung: **max. 100 kg N-gesamt/ha**

Zwischenfruchtschnipsel – Überraschendes, Wissenswertes und Wichtiges über Zwischenfrüchte

In diesem Jahr starten wir unsere Beratungsserie „Zwischenfruchtschnipsel“. Bis zur Aussaat im Sommer stellen wir Ihnen regelmäßig Überraschendes, Wissenswertes und Wichtiges über verschiedene Zwischenfrüchte, die Aussaat und die Etablierung und weiteres zur Verfügung.

Die „Zwischenfruchtschnipsel“ erhalten Sie per Mail, über den WhatsApp-Status oder auf unserer Website <https://www.schnittstelle-boden-wrrl-hessen.de/wissen-praxistipps/videos>

unter der Rubrik → „Zwischenfruchtschnipsel“
WhatsApp-Status: Sollten Sie bisher noch keine Statusmeldung gesehen haben, haben aber Interesse daran, dann müssten Sie die Handynummer 0175 9483552 in Ihre Kontaktliste einfügen und mir eine kurze Nachricht schicken.

Sollten Sie Fragen zu den Themen des Rundbriefes haben, können Sie uns gerne anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Anika Fluck



Aktuell sind vereinzelt unbestellte Ackerflächen zu finden, wo Gülle/Gärreste nach bodennaher Ausbringung nicht eingearbeitet wurden. Gülle/Gärreste müssen auf unbestelltem Ackerland nach DüV innerhalb 1 Stunde nach Ausbringung eingearbeitet werden, unabhängig der Ausbringtechnik.